

INHALT

VORWORT	3
DIE ANFÄNGE DER PORZELLANINDUSTRIE IM NORDÖSTLICHEN OBERFRANKEN	5
ZUR GESCHICHTE DER GEMEINDE MOSCHENDORF UND DER PAPIERMÜHLE	9
DIE FORMGEBUNGS- UND DEKORGESCHICHTE DES PORZELLANS	17
Formgebungsgeschichte.....	17
Dekorgeschichte.....	19
FAMILIEN - UND BESITZVERHÄLTNISSE DER PORZELLANFABRIKEN EISENBERG UND MOSCHENDORF.....	21
DIE BODENMARKEN.....	24
DIE BLAUMALEREI: DEKORE UND MALERZEICHEN VON 1885 - 1957	30
Unterglasurmalerei	30
Indischblau - Dekore.....	31
Das Zwiebelmuster	32
Das Strohblumenmuster	33
Variation.....	34
Der Strohalmdekor.....	34
Das Wasserrosen - Motiv.....	35
Der Sternchendekor	35
Variation Blumensternchen	36
Blaue Blume.....	36
Malerzeichen der Blaumaler/innen von 1885 – 1957	37
Die Herstellung der Unterglasurfarben nach den pers. Aufzeichnungen von Chr. Timper	41
Farbrezepte der Unterglasurmalerei.....	41
DIE ERZEUGNISSE DER PORZELLANFABRIK MOSCHENDORF VON 1878 - 1957	42
DIE ENTWICKLUNG DER PORZELLANFABRIK MOSCHENDORF VON 1878-1895	48
Von 1878 bis zur Gründung der Aktiengesellschaft 1895.....	48
Die Aktiengesellschaft von 1895 bis 1937.....	51

Geschäftsbericht.....	58
OTTO REINECKE UND ELLY KÜNZEL DIE ALLEINIGEN INHABER VON 1937-1957	66
Gutachten.....	72
DIE ERZEUGNISSE DER PORZELLANFABRIK MOSCHENDORF VON 1878 –1957 MIT WERTANGABEN.....	80

DIE ANFÄNGE DER PORZELLANINDUSTRIE IM NORDÖSTLICHEN OBERFRANKEN

Waren bisher die chinesischen Porzellane und die Manufakturzeugnisse dem Adel vorbehalten, orientierte sich nun das aufstrebende Bürgertum am Ideal höfischer Tischkultur. Vorreiter sind ab 1760 die Thüringer Porzellanfabriken mit ihren bürgerlichen Fabrikgründungen die durch Georg Heinrich Macheleit, Johann Gotthelf Greiner und Johann Hammann - unabhängig von J. F. Böttger- das Porzellan nacherfunden haben und so die besten Voraussetzungen für Neugründungen schufen. In nur 40 Jahren entstanden bis 1800 etwa 14 Betriebe in Thüringen. Vom Verfall des fürstlichen Absolutismus begünstigt, konnte sich zu dieser Zeit unter thüringischem Einfluss die Porzellanindustrie durch private Gründungen schwerpunktmäßig auch in Böhmen, Nordostbayern und Schlesien entwickeln. Franz Anton Haberditzel, Johann Gottlieb Sonntag und Jakob Just aus Breitenbach gründeten 1798 eine Porzellanfabrik in Rabensgrün bei Schlaggenwald. Carl Magnus Hutschenreuther aus Wallendorf gründet 1814 in Hohenberg an der Eger eine Porzellanmalerei und leitet damit die Entwicklung der Nordbayerischen Porzellanindustrie ein. Die schlesische Porzellanindustrie ist auf Betreiben des Thüringers Carl Franz Krister 1831 in Waldenburg zurückzuführen.

Im nordöstlichen Oberfranken wurde zur Mitte des 19. Jh. der industrielle Entwicklungsgrad durch monostrukturelle Standorte - wie sie in Hof, Münchberg, Naila und Selb durch die weit verbreitete Textilindustrie anzutreffen waren - bestimmt. Ihre Ursache mag sicher auch darin begründet sein, dass sich infolge des spärlichen landwirtschaftlichen Ertrages immer mehr Kleinbauern der Hausweberei zuwandten. Aufgrund krisenbedingter Verarmung der Hausweber sah man es dann als nicht ungelegen an, als sich im letzten Drittel des 19. Jh. in unserem Raum die ersten Gründungen von Porzellanfabriken abzeichneten und dadurch der Verarmung entgegen getreten werden konnte.

Bodenmarken

 <p>ca. 1900 - 1920</p>	<p>BAVARIA</p> <p>ca. 1900 - 1930</p>	 <p>Exportmarke ca. 1900 - 1938</p>	 <p>Exportmarke ca. 1900 - 1938</p>
 <p>1904 - ca. 1938</p>	 <p>Exportmarke 1904 - ca. 1938</p>	 <p>ca. 1910 - 1935</p>	 <p>ca. 1920 - 1935</p>

Variation



Bild 18 – Variation Strohlumendekor

Der Strohalmdekor

Zu einem für das Moschendorfer Porzellan typischen Dekor wurde auch der Strohalmdekor. Er ist sowohl auf bauchige Formen wie auch auf zylindrische geschickt eingesetzt und war erfolgreicher als alle anderen Dekore.

Das charakteristische Hauptornament besteht aus vier ineinander verschlungenen Kreisen, die durch einen fünften, als Mittelpunkt wirkenden, kleineren Kreis blütenförmig zusammengehalten werden. Eingfasst wird es von strohalmartigen Ranken, die in stilisierten Ähren enden.

Bis Anfang der zwanziger Jahre wurde in Moschendorf das Strohalmmuster in reiner Handmalerei aufgetragen und ist heute in dieser Malweise nur noch selten anzutreffen. Später hat man für die Hauptmotive Handstempel eingeführt und nur noch die Verbindungslinien mit dem Pinsel gezogen. Die charakteristischen Hauptmotive wurden wie folgt bezeichnet:

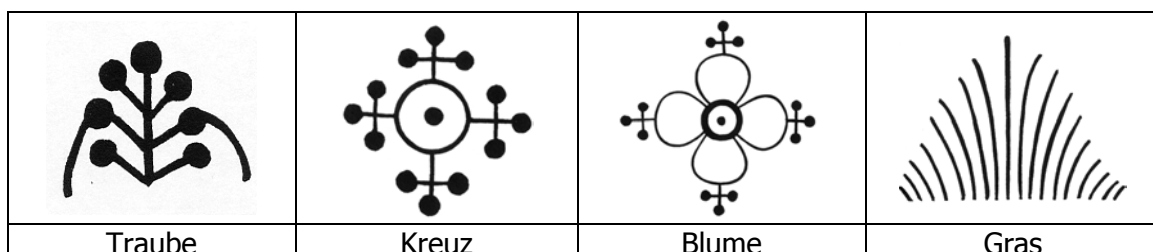


Bild 19 – Dekorelemente für den Strohalmdekor

- 1915** erfolgt ein erneuter Wechsel im Aufsichtsrat. Landgerichtsrat Hermann Wollmer scheidet aus und Landgerichtsrat C. Bruchmann nimmt dessen Platz ein. Trotz Rohstoffmangel hat die Porzellanfabrik die Kriegsjahre gut überwunden und es sind kleinere Bauvorhaben abgeschlossen worden.
- 1918** bis 1921 Errichtung von drei weiteren Arbeiterwohnhäusern. Damit stieg die Zahl der Arbeiterwohnhäuser auf insgesamt neun.
- 1921** Gründung der Moschendorfer Porzellanmalerei in Dresden durch Dr. med. Rudolf Reinecke als Co. KG. Gesellschafter sind Dr. med. Rudolf Reinecke und die Porzellan-Vertriebs- und Verwaltungsgesellschaft mbH in Dresden mit dem Geschäftsführer - bis zur Löschung 1934 - Otto Reinecke. Seit Bestehen der Porzellanfabrik Moschendorf war das Bilanzergebnis mit ca. M 238.000 Reingewinn das wahrscheinlich beste. Ein weiterer Wechsel im Aufsichtsrat: Landgerichtsrat C. Bruchmann scheidet aus und Dr. med. Rudolf Reinecke nimmt dessen Platz ein.
- 1922** Gründung einer Porzellanmalerei am Bahnhof in Eisenberg.
- 1923** führen inflationäre Währungsverhältnisse zu Kurzarbeit und Entlassungen. Von den 360 Beschäftigten werden 60 freigestellt. Damit konnte die Arbeitszeit auf täglich sieben Stunden heraufgesetzt werden.
- 1924** bis 1927 werden aufgrund erheblicher Auftragsrückgänge zwei Rundöfen stillgelegt und die Wochenarbeitszeit auf 24 Stunden eingeschränkt.
- 1927** schenkt Otto Reinecke der Evangelischen Landeskirche aus seinem Privatbesitz 0,365 ha Land zum Bau der Auferstehungskirche in Moschendorf.



Bild 37 – Lieferung der Glocke für die Auferstehungskirche – rechts, Otto Reinecke

1878 - ca. 1900



Rasierbecher - 180 €



Rasierbecher - 180 €



Rasierbecher - 180 €



Tabatiere - 250 €



Tabatiere - 180 €



180 €



Deckelvase - 80 €



30 €



WT - 120 €